

27.09.2022
138c

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Rita Nagel (Aachen),
Notfallseelsorgerin in der Region Aachen,
im Pressegespräch zum Thema
„Ein Jahr nach der Flut: Kirchliche Aufbauhilfe, Notfallseelsorge
und der Einsatz für die Menschen“
am 27. September 2022 in Fulda
zur Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz

„Kommt doch wieder, wenn alles wieder schön ist!“

Für den 14./15. Juli 2021 waren große Regenmengen für die Region Aachen angekündigt. In der Bevölkerung konnte sich niemand vorstellen, welche Auswirkungen diese Wassermassen haben werden.

Die Notfallseelsorge war mit 117 Menschen 30 Tage im Einsatz. Das hat die klassische Arbeit der Notfallseelsorge als Erste Hilfe für die Seele gesprengt. 2.450 Stunden haben die Mitarbeitenden der Notfallseelsorge, allein in der Städteregion Aachen, Menschen in dieser außergewöhnlichen Lage begleitet. Die Notfallseelsorge ist seit 20 Jahren durch einen Fachberater der Psychosozialen Notfallversorgung Teil des Führungsstabes der Städteregion. Zahlreiche gemeinsame Übungen haben die Zusammenarbeit gestärkt, was sich in dieser Krise als sehr wertvoll gezeigt hat.

Wir können unseren Einsatz in mehrere Phasen unterteilen. Zu Beginn haben wir Menschen begleitet, die evakuiert werden mussten. Die plötzlich nur noch das besaßen, das sie am Leib trugen, was oftmals nur der Schlafanzug war. Oder hilflos dagestanden haben, während ein Familienmitglied von den Fluten eingeschlossen war.

In der zweiten Phase, die wenige Tage danach einsetzte, ging es um Menschen, die in Notunterkünften untergebracht waren oder zu den Ausgabestellen kamen, um sich mit dem Nötigsten zu versorgen. In dieser Phase waren wir dort ansprechbar, haben aber auch „Streetworking“ gemacht. Die Notfallseelsorger und Notfallseelsorgerinnen sind durch die Straßen gegangen, haben mit den

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

Menschen gesprochen, ihnen das Gefühl gegeben: Ihr seid nicht vergessen. Wir sehen Euch und Euer Schicksal.

Menschen wurden aus Seniorenheimen evakuiert. Viele von ihnen haben nach dem Zweiten Weltkrieg nun das zweite Mal in ihrem Leben eine Evakuierung und den Verlust ihrer Habseligkeiten erlebt. Auch sie konnten nur das retten, was sie bei sich trugen. Konflikte mussten gecoacht werden – die Menschen hatten Angst, wie es weiter geht. Die Aufräumarbeiten waren vorangeschritten, die ersten Wohnungen konnten wieder betreten werden. Strom, Gas und Wasser, auch das Telefon fehlte noch.

In dieser dritten Phase sind Notfallseelsorgende zusammen mit Studierenden der Katholischen Hochschule Aachen und den Hilfsdiensten von Haustür zu Haustür gegangen. Dabei trafen wir auf viele, besonders auf alte, Menschen, die sich noch bei keiner Stelle gemeldet hatten, die die Flut irgendwie in ihren Wohnungen überlebt hatten.

Nach einem Monat hatten sich die Bedürfnisse der Menschen verändert. Die akute Phase neigte sich dem Ende und die Notfallseelsorge hat ihren Einsatz beendet. In zwei Städten wurden Traumaberatungsstellen eröffnet, die, leicht erreichbar, den Menschen psychische Hilfe anboten.

Was war das Besondere, das wir in dieser Lage tun konnten?

Wir haben mit den Menschen diese menschlich katastrophale Situation geteilt, damit sie spüren, auch ihre Seele ist nicht allein. Wir haben gesprochen, wo Menschen nach Worten gesucht haben und ihre Sehnsucht, dass es wieder schön werden soll, ausgedrückt haben. Wir haben geschwiegen, wo das Leid uns überwältigt hat und wir keine Worte mehr gefunden haben, weil es unsagbar war. Wir haben getrauert, um das Leben, das mit den Müllbergen weggeworfen wurde und neu gefunden werden will.